

Messeler Kirchturm



Nachrichten der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Messel
<https://bistummainz.de/pfarrei/messel>

November 2024



Bild: Annette Zoepf / Kindermissionswerk In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

für Madeleine Delbrel, Dichterin, Sozialarbeiterin in den prekären Verhältnissen einer Vorstadt von Paris, Mystikerin der Nachfolge Jesu unter den Bedingungen der säkularisierten modernen Welt, war die tägliche Teilnahme an der Eucharistie eine innere Notwendigkeit.

Sie schreibt in einem Brief aus dem Jahr 1928:

„Es ist noch früh am Morgen. Alle Welt schläft noch oder ist gerade am Aufwachen. Ich komme aus meiner geliebten Frühmesse, die sehr einer Vigil gleicht: Die Straßen sind auf dem Hinweg noch völlig dunkel, die Gaslichter brennen und hier und da hört man das Geräusch von Kehrschaufeln. Man streift an Lumpensammlern vorbei, Menschen, die einem lieb geworden sind. Dann kommt man an. Der Tabernakel ist weit geöffnet, und bald schon nähert sich von fern ein Glöckchen und mit ihm der Priester mit dem Hostienkelch; der Tabernakel wird geschlossen, das Licht angezündet und die ganze Kirche wird zu einem Zeichen.“

Heute gibt es in den meisten Gemeinden solche Frühmessen höchstens noch als „Rorate Messen“ im Advent. Und auch die Gestalt der Eucharistiefeier hat sich – fast 90 Jahre später und nach der Liturgiereform – sehr stark verändert. Es geht nicht mehr so sehr um das Eintauchen in ein Mysterium der Gegenwart, das uns übersteigt, sondern stärker um „Communio“, das Eintreten in die Gemeinschaft derer, die sich um den „Tisch des Herrn“ versammeln. In allem Wandel der äußeren Form und der persönlichen Frömmigkeit hält eines sich freilich durch:

Die Feier der Eucharistie ist so etwas wie „Quelle und Höhepunkt“ des christlichen Lebens. So hat das 2. Vatikanische Konzil es formuliert. Und so entspricht es wohl auch heute noch dem Empfinden der meisten Katholikinnen und Katholiken.

Ungeachtet dessen erleben wir heute, von außen durch den Priestermangel bedingt aber auch von innen her getragen von einem sich verändernden Selbstverständnis der Gläubigen, einen allmählichen Wandel im Bewusstsein und in der Praxis der Liturgie:

Es wird uns bewusster, dass Jesus Christus auf verschiedene Weise unter uns gegenwärtig ist: Im Wort der Schrift, in der Gemeinschaft derer, die in seinem Namen sich versammeln, in den Bedrängten und den Armen, im ganz persönlichen Gebet und in uns selbst. Er will in uns und mit uns unter den Menschen gegenwärtig sein und leben.

Auch wenn Katholiken meist immer noch die „Messe“ meinen, wenn sie vom „Gottesdienst“ reden – andere Formen müssen und werden an Bedeutung gewinnen.

Mit dem Weggang von Pfarrer Inziku aus Darmstadt und der „Pfarrgruppe Nord“ wird das sehr bald auch in Messel zur konkreten Herausforderung werden. Lange wird das gewohnte Gottesdienstprogramm, auch an den Sonntagen, sich nicht mehr halten lassen. Eucharistiefiern werden seltener werden. Das kann auch eine Chance sein: andere Formen zu entwickeln. Aber auch den Wert der Messe neu und tiefer zu entdecken.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ So hat es der Herr uns zugesagt.

Seine Gegenwart in Brot und Wein ist eine besonders innige Weise, seine Nähe und die Verbundenheit mit ihm zu erfahren. Wie auch immer wir aber zusammenkommen, um die Gegenwart des Auferstandenen für unser Leben zu begehen und zu feiern:

Immer wird es darauf ankommen, dass unser Gottesdienst im Alltag sich fortsetzt und auswirkt.

So hat es Madeleine Delbrel erfahren und gelebt:

„in uns vollzieht sich das Sakrament deiner Liebe“, schreibt sie in einem ihrer Gedichte,

„weil deine Augen in den unseren erwachen,
weil dein Herz sich öffnet in unserem Herzen,
fühlen wir,
wie unser schwächliche Liebe aufblüht,
sich weitert wie eine Rose,
zärtlich und ohne Grenzen
für all die Menschen, die hier um uns sind . . .“

Ihr



Pfarrer Stefan Schäfer

Abschied von Pfarrer Inziku

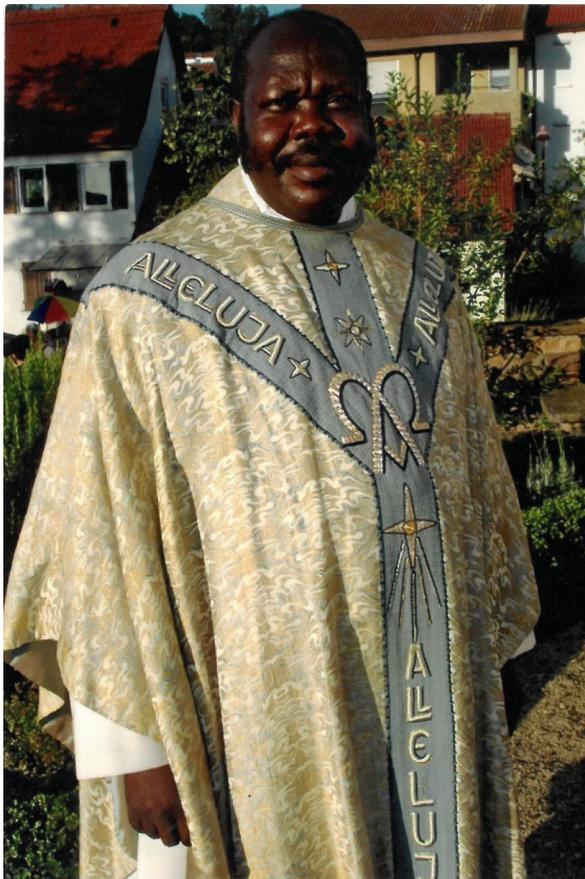
Zum Advent, mit Beginn des neuen Kirchenjahres, wird Pfarrvikar Dr. John Inziku die Pfarreien Kranichstein, Messel und Arheilgen verlassen. Unerwartet, kurzfristig und ohne das Gespräch mit den Gremien und Verantwortlichen in den Pfarrgemeinden der Pfarrgruppe gesucht zu haben, wurde die Entscheidung der Bistumsleitung mitgeteilt, ihn künftig in der Seelsorge in einer neu gegründeten Großpfarre in Rheinhessen einzuplanen. Die Personalnot in seinem neuen Tätigkeitsfeld ist wohl dramatisch. Sein Weggang reißt nun aber auch hier in Darmstadt eine Lücke, die nicht leicht zu schließen sein wird. Der Versuch der Pfarrgemeinderäte der betroffenen Pfarreien, die Verantwortlichen des Bistums wenigstens dafür zu gewinnen, Pfr. Inziku noch für eine Übergangszeit in Darmstadt zu belassen, war nicht erfolgreich. Nun muss nach Wegen gesucht werden, mit der eingetretenen Situation, etwa im Blick auf das gottesdienstliche Angebot, konstruktiv und kreativ umzugehen. Pfarrer Dr. John Inziku wird mit Dank für seinen engagierten Dienst in der Seelsorge unserer drei Pfarreien verabschiedet werden. Nachfolgend **seine Abschiedsbotschaft:**

„AUF WIEDERSEHEN UND VERGELT‘S GOTT“

„Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit zum Neubeginn und zum Abschiednehmen“. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. (Koh 3,1).

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, die richtigen Worte zu finden, um sich von einer vertrauten Gemeinde zu verabschieden, kann eine Herausforderung sein, besonders wenn einem viel auf der Seele liegt. Wenn Sie diese Mitteilungen lesen, beginnt der Monat November und bald wird wieder Advent. Ja, wir kennen das, alle Jahre wieder. Advent – der ist eine Zeit, in der wir uns bewusster und neu ausrichten dürfen. Eine Zeit vieler Handgriffe, die der Vorbereitung auf Weihnachten, auf Zusammenbruch des Himmels, vom Kommen des Herrn dienen, auch eine Zeit, in der die Pfarrgruppe DA-Nord sich bewusster und neu ausrichten muss oder soll auf die sich verändernde kirchliche und hauptamtliche Situation. Die Zahl der Priester, ständigen Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten wird deutlich sinken. Wir werden Pastoralpläne und Seelsorgetätigkeit neu denken lernen müssen. So passt es, wenn auch ich mich heute im Vorfeld – mit einem Herzen voller Dankbarkeit und ein wenig Wehmut – an Sie wende, mit meinen schriftlichen Abschiedsworten, vor der offiziellen Verabschiedungsfeier, die am 24. November 2024 bestimmt ist, denn am 30. November 2024 endet meine Zeit als Pfarrvikar in der Pfarrgruppe Da-Nord im Pastoralraum Darmstadt-Mitte. Als ich in die Pfarrgruppe DA-Nord ankam, war es wie ein Sprung ins kalte Wasser. Aber seit dem 2. Juli 2019 durfte ich hier missionarisch wirken und gemeinsam mit Ihnen sowie mit vielen hauptamtlich- und ehrenamtlichen viele wertvolle Momente erleben. Ich verlasse die Pfarrgruppe DA-Nord mit dem Eindruck, dass sie zusammenhält, lebensfreudig ist, vor Energie sprüht für die Sache Jesu. Dankend denke ich an die enge Verbundenheit mit Ihnen, die ständig gewachsen ist. Wenn ich heute zurückschaue, so viele gute Leute, die ich kennengelernt habe; so viel Tapferkeit besonders in der Corona-Pandemiezeit, so viel Großmut; so viele persönliche Schicksale, mit

ihren Leiden und Freuden; ich spüre eine große Verbundenheit mit Ihnen allen und Zugehörigkeit. Sie alle, Jung und Alt, Kinder und Erwachsene sind mir schon arg ans Herz gewachsen.



Und Loslassen ist nicht so einfach. Nun ist leider die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Die Bistumsleitung hat mich gebeten im Rahmen des Veränderungsprozesses zum Pastoralen Weg im Bistum Main, in den Pastoralraum Rheinhessen-Mitte zu gehen, weil dort ein neuer Pfarrvikar dringend gebraucht wird. Ab dem 1. Dezember 2024 werde ich dort als Pfarrvikar weiter missionarisch wirken. Ich danke vom Herzen der Bistumsleitung für ihr vertrauen. Leider ist kein unmittelbarer Nachfolger vorgesehen, ausser dem Pfarrer Dr. Christoph Klock, der seinem Ruhestand in Arheilgen verbringen werden, aber doch aushelfen wird und dabei das Pastoralteam ein wenig unterstützt. Wie der Hl. Augustinus bekennt: „Wo mich schreckt, was ich für euch bin, tröstet mich, was ich mit euch bin. Für euch bin ich nämlich Pfarrvikar, mit euch bin ich Christ.“ Bei aller Freude gibt es allerdings auch gemischte Gefühle. In diesen fünf Jah-

ren hier im Pastoralraum Darmstadt-Mitte (besonders in Pfarrgruppe DA-Nord: Heilig Geist Arheilgen, Sankt Bonifatius Wixhausen, Sankt Jakobus im Ökumenischen Gemeindezentrum Kranichstein und Sankt Bonifatius Messel) haben wir gemeinsam gelacht, manchmal uns mit vielerlei Problemen auseinandergesetzt, oder auch Feste gefeiert und in den schweren Zeiten getrauert. Wir haben uns gegenseitig unterstützt, ergänzt und sind wie eine Glaubensgemeinschaft im Glauben gewachsen. Es war mir eine große Ehre und Freude, Teil dieser lebendigen engagierten Gemeinden und Gemeinschaft der Pfarrgruppe Darmstadt-Nord zu sein. Da kamen Kinder auf die Welt, es wurde tauf, Erstkommunion wurde gefeiert, es wurde auch geliebt und getraut, Wallfahrten unternommen, Ökumenische Veranstaltungen wie Passionsspiele Oberammergau 2022 erlebt, Reise nach Südpolen mit der Kolpingfamilie, Ministranten Romwallfahrt 2024 sowie das gemeinsame Feiern des 100-jährigen Jubiläums der Heilig Geist Gemeinde. Jeder von Ihnen hat auf seine Art und Weise und nach eigenen Begabungen dazu großzügig beigetragen, dass diese Zeit für mich eine Bereicherung und unvergesslich bleibt. „Denn wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund“ (Mt 12,34). In diesen durchaus sich verändernden Zeiten auch für die Pfarrgemeinden werden uns die Worte des Predigers Kohelet wichtiger. Die Worte erinnern uns in den Versen 3:1-8 daran, dass alles seine Zeit hat: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ So auch Zeit etwas anzufangen und Zeit das zu beenden, Zeit zum Kommen und Zeit zum Gehen. Wir leben in einer Welt, die sich immer rascher verändert. Alle Bereiche sind davon betroffen. Was heute noch Bestand hat, das kann morgen schon überholt sein. Die Worte des Kohelets begleiten uns in dieser Abschiedszeit und geben uns Kraft, Trost und Zuversicht vor der Ungewissheit. Der Herr sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (Genesis 12,1-4a). Abram lässt sich auf ein Wagnis ein, alles stehen und liegen zu lassen, all seine Sicherheiten aufzugeben und ins Ungewisse aufzubrechen. Gott hat einen Plan für ihn. Er verheißt ihm eine gute Zukunft, „ein gelobtes Land“. Aber dafür muss Abram seine vertrautes „Zuhause“ verlassen, sich bewegen und loslassen, obwohl er nicht wusste, was ihn erwartet. Gott hat ihm versprochen, dass es sich lohnen wird, geführt zu werden mit seinem Segen, und dass dies allein genügt. Wenn wir den Aufbruch Abrams als Muster betrachten, dann ist darin eine tiefe Zusage gegeben: Gott will mir die Angst vor der Veränderung, vor dem Neuen, vor der Ungewissheit nehmen und spricht mir seine Begleitung zu. Diese Worte erinnern uns daran, dass Veränderungen zum Leben gehören und dass jede Phase ihre eigene Bedeutung und Schönheit hat. Auch Jesus fordert uns auf, flexibel zu bleiben, auf den Ruf Gottes zu hören und sich auf Veränderungen einzulassen. Ich hoffe mein Einfluss auf die Pfarrgruppe DA-Nord wird weiterhin spürbar sein. Ich habe so viel von der Lebhaftigkeit der Gemeinden gelernt. Ich werde diese Lektionen auf meinen weiteren Weg mitnehmen. Es ist nicht leicht sich von einer lebhaften Glaubensgemeinschaft wie der Pfarrgruppe DA-Nord zu verabschieden. Auch wenn der Abschied schwerfällt, so freue ich mich doch auf die neuen Herausforderungen und

Aufgaben, die vor mir liegen. Und so bleibt mir jetzt nur noch allen zu danken für die Zusammenarbeit und den Teamgeist in der Pfarrgruppe DA-Nord für Ihr vielfaches Ehrenamtliches Engagement, das nicht nur Ihrer Gemeinde, sondern meiner gesamten Diözese Arua zu Gute gekommen ist. Ich bedanke mich bei allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen und bei allen Mitchristen/innen mit denen ich konstruktiv und vertrauensvoll arbeiten durfte, für die gemeinsame Zeit und die Erfahrungen die ich hier machen durfte. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Mitfinanzierung vieler laufender Projekte in meiner Heimatgemeinde Uganda. Danke besonders auch allen, die mir ihre Haustür immer mal geöffnet haben, in guten und in schlechten Momenten gleichermaßen. Ich freue mich, dass wir noch etwas Zeit miteinander haben, um uns auch persönlich noch einmal zu begegnen und zu verabschieden und ich Sie alle vermissen, besonders alle Küsterinnen und Küster. „Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit“ (Psalm 121,8). Alles Gute für die Zukunft der Pfarrgruppe DA-Nord. Schließlich möchte ich Sie alle nun zu meinem Verabschiedungsgottesdienst für die ganze Pfarrgruppe-Nord am Christkönigssonntag, den 24. November, um 10:00 Uhr in die Heilig Geist Kirche herzlich einladen. Ich freue mich auf euer „Dabeisein“.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Pfarrvikar Dr. John Inziku.

Verabschiedung von Pfarrvikar Inziku

Sonntag 24.11., 10.00 Uhr in Heilig Geist/Arheilgen

Auf Wunsch der Bistumsleitung wird Pfarrer Dr. John Inziku in wenigen Wochen, zum Advent, Darmstadt verlassen. Er zieht dann auf dem „pastoralen“ Weg nach Rheinhesen und übernimmt Aufgaben in einer dort neu gegründeten Großpfarre. Wir wollen ihn angemessen verabschieden. Und ihm für seinen engagierten Dienst in den Gemeinden der Pfarrgruppe Nord danken. Am Christkönigssonntag, dem 24.11.2024 findet aus diesem Anlass ein zentraler Gottesdienst in Heilig Geist /Arheilgen statt. Im Anschluss wird auch Gelegenheit sein, sich persönlich von John Inziku zu verabschieden.

Die Eucharistiefeier in Messel und in Kranichstein entfällt an diesem Tag. (st)

Die Feier der Firmung

Samstag, 5.10.2024 in Heilig Geist /Arheilgen

Sie haben sich mit sich selbst und ihrem Leben auseinandergesetzt: Mit ihren Träumen und Sehnsüchten, ihren Plänen und mit den Werten, die sie leiten. Sie haben miteinander und für sich selbst reflektiert, was der Glaube, in den sie als Kinder einmal hineingetauft worden sind, ihnen für ihren Weg sagen kann. Die Botschaft von einem Gott, der uns nahe ist und der uns in Jesus Christus in die Nachfolge ruft. Sie haben zumindest manchmal in der Gemeinschaft der Gruppe oder bei der Fahrt nach Taizé etwas davon gespürt, dass da ein Geist ist, der Menschen tragen und erfüllen kann.

Nun haben sich die folgenden 41 Jugendlichen aus Kranichstein, Messel und Arheilgen/ Wixhausen nach der gemeinsamen Vorbereitungszeit dazu entschieden, sich firmen zu lassen:

Heilig Geist, Arheilgen und Wixhausen:

| | |
|-------------------------|-------------------|
| Benthe Baijens | Giulia Lo Cicero |
| Niklas Balan | Judith Lorang |
| Julia Beißwenger | Nicolas Menning |
| Selena Benitez Lombardo | Frederic Menning |
| Lais Boullosa Aubert | Noah Michewicz |
| Lars Dieser | Pauline Müller |
| Robin Diesner | Philipp Neuhoff |
| Bastian Eschrich | Colin Newerla |
| Alexander Gerling | Ruben Riesebeck |
| Yara Gutberlet | Helena Schnele |
| Alina Jesse | Quintin Schmid |
| Valentina Klan | Leonie Sommerkorn |
| Julian Knuth | Malika Strack |
| Vincent Kwiatkowski | Helena Weigandt |
| Felicia Lanzrath | |

St. Jakobus, Kranichstein

| | |
|-----------------------|-----------------------|
| Jeremy Asamoah | Nora Nummer |
| Alexander Dinkelacker | Alma Schrenk |
| Till Freytag | Theresa Wiesler |
| Klarissa Gondermann | Maximilian Zimmermann |
| Jakob Gondermann | |

St. Bonifatius, Messel

| | |
|----------------|--------------|
| Carlotta Beetz | Nick Peckham |
| Mia Engel | |

„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist“, das hat der Firmspender Domkapitular Klaus Forster im Auftrag des Bischofs diesen jungen Menschen im feierlichen Gottesdienst am 5. Oktober 2024 in Arheilgen zugesprochen. Wir gratulieren den Jugendlichen ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen! Außerdem sind wir eingeladen und aufgefordert, sie jetzt und in Zukunft mit unserem Gebet zu begleiten.

Enzyklika „Dilexit nos“ von Papst Franziskus

Bischof Bätzing würdigt neues Lehrschreiben

Heute (24. Oktober 2024) ist im Vatikan die Enzyklika „Dilexit nos – Über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi“ veröffentlicht worden. Papst Franziskus hat damit seine vierte Enzyklika vorgelegt. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, würdigt das Lehrschreiben und erklärt:

„Der Titel der Enzyklika Dilexit nos ‚er hat uns geliebt‘ verweist auf ein Wort aus dem Römerbrief des Apostels Paulus (Röm 8,37) und bezieht sich auf die Liebe Christi. Man mag sich fragen, was ein solches Lehrschreiben über die Herz-Jesu-Frömmigkeit dem heutigen Menschen in der Postmoderne sagen kann. In der Tat wirkt der Durchgang durch die verschiedenen Quellen und Traditionen der Herz-Jesu-Spiritualität, den das Schreiben in seinem Mittelteil bietet, auf Leserinnen und Leser, die mit solchem Denken und Formulieren nicht vertraut sind, eher fremd und zumindest vermittlungsbedürftig. Doch es geht nicht in erster Linie um eine Aufzählung spiritueller Texte und Autoren unter dem Schlagwort ‚Herz Jesu‘, sondern um die Liebe. Damit macht das Schreiben zugleich deutlich, welche zentrale Aussage Papst Franziskus mit dieser Thematik verbindet.

Der Papst wählt als Zugang zu diesem Thema das Sprechen über das Herz. Das Herz, so erläutert er, ist nicht nur Symbol für die Liebe, es verkörpert zugleich das körperliche, seelische und geistige Zentrum des Menschen, den Ort der Aufrichtigkeit und den Ort der Gottesbegegnung. Franziskus spricht vom Herzen ‚als dem Ort, wo in jedem Menschen, gleich welcher Herkunft und Lebensbedingung, alles zusammenkommt, wo all die anderen Kräfte, Überzeugungen, Leidenschaften und Entscheidungen der konkreten Menschen entspringen und verwurzelt sind‘ (Nr. 9).

Angesichts einer schnelllebigen Welt und eines zielorientierten Denkens, das uns oft daran hindert, zu ‚sehen‘, wirbt Papst Franziskus dafür, bewusst wieder vom Herzen zu sprechen und mit dem Herzen zu sehen. Er gibt zu bedenken, ‚dass wir eine Wirklichkeit besser und vollständiger erkennen, wenn wir sie mit dem Herzen erfassen‘ (Nr. 16). Dies führt unweigerlich zu der Liebe, zu der das Herz fähig ist, da, wie er mit einem Wort Karl Rahners sagt, ‚das Innerste der Wirklichkeit Liebe ist‘ (Nr. 16). Die christliche Rede vom Herzen Jesu ist letztlich immer wieder dem Bemühen geschuldet, die Liebe Gottes zu den Menschen zu verdeutlichen, die in Christus mitten unter uns erschienen ist. Darum kreisen viele der aus der spirituellen Tradition der Kirche erwähnten Gedanken in der Enzyklika. So sind menschlich-irdische und göttliche Liebe im Herzen Christi eins und prägen den christlichen Glauben. Diese Prägung hat Auswirkungen auf das Leben und die Sendung der Kirche: ‚In dieser Dynamik der Liebe gibt es keinen Proselytis-

mus [...] Mit größtem Respekt vor der Freiheit und der Würde des anderen hofft der Liebende einfach darauf, dass er von dieser Freundschaft erzählen darf, die sein Leben erfüllt.' (Nr. 210)

Dabei weist Papst Franziskus selbst darauf hin, dass diese schlechthin zentrale Bedeutung der Liebe die große Klammer ist, die die bedeutenden Aussagen seines Lehramts umfasst und verbindet. Denn so sehr viele Betrachtungen dieser Enzyklika auf die Innerlichkeit gerichtet sind, so gilt doch andererseits auch: ‚Die Aussagen dieses Dokuments lassen uns entdecken, dass das, was in den Sozialenzykliken Laudato si' und Fratelli tutti geschrieben steht, unserer Begegnung mit der Liebe Christi nicht fremd ist. Denn wenn wir aus dieser Liebe schöpfen, werden wir fähig, geschwisterliche Bande zu knüpfen, die Würde jedes Menschen anzuerkennen und zusammen für unser gemeinsames Haus Sorge zu tragen.' (Nr. 217) Die Liebe Christi ist die Quelle der Hoffnung für uns und für diese oft so hoffnungsarme Welt. ‚Er ist in der Lage, dieser Erde ein Herz zu verleihen und die Liebe neu zu beleben, wo wir meinen, die Fähigkeit zu lieben sei für immer tot.' (Nr. 218) So erweist sich die Aktualität eines Textes, der unter dem Aspekt der Herz-Jesu-Frömmigkeit zunächst aus der Zeit gefallen scheint. Papst Franziskus gibt uns mit diesem Blick auf Jesus Christus das Wort mit auf den Weg: ‚Nur seine Liebe wird eine neue Menschheit ermöglichen.' (Nr. 219)“

Hintergrund

Eine Enzyklika (gr. kyklos = Kreis) ist ein Päpstliches Rundschreiben an einen Teil oder an alle Bischöfe sowie an alle Gläubigen, oft auch an alle Menschen guten Willens. Sie befasst sich mit Gegenständen der Glaubens- und Sittenlehre, der Philosophie, der Sozial-, Staats- und Wirtschaftslehre sowie der Disziplin und der Kirchenpolitik. Päpstliche Rundschreiben sind Ausdruck oberster Lehrgewalt des Papstes, aber keine „unfehlbaren“ Lehräußerungen. Sie wurden von Papst Benedikt XIV. (1740–1758) eingeführt. Die meist lateinischen Anfangsworte bilden den Titel der Enzyklika. Papst Franziskus hat bisher drei Enzykliken veröffentlicht: Am 29. Juni 2013 erschien die Enzyklika Lumen fidei – Über den Glauben, am 24. Mai 2015 die Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus und am 4. Oktober 2020 die Enzyklika Fratelli tutti – Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft.

Hinweise:

Die Enzyklika in deutscher Sprache ist im Wortlaut sowie als PDF-Datei zum Herunterladen auf der Internetseite des Vatikan verfügbar.

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz wird in Kürze die Enzyklika Diligit nos – Über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi als Broschüre in der Reihe Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 242 herausgeben. Sie kann bereits jetzt in der Rubrik Publikationen vorbestellt werden.

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Kirchen - Vortrag und Gespräch mit Dr. Katja Voges, Aachen

Zu dieser Veranstaltung lädt die Akademie des Bistums Mainz in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde Darmstadt ein, und zwar am Dienstag, 12. November 2024, 19.00 Uhr ins Kath. Bildungszentrum nr30, Nieder-Ramstädter Straße 30, Darmstadt.

Rechtspopulistische und -extremistische Akteure versuchen bewusst, ihre politischen Positionen auch mit Bezugnahmen auf das Christentum zu rechtfertigen. Dabei ‚kapern‘ sie christliche Begriffe und Konzepte und verkehren sie in ihr Gegenteil. Und sie vereinnahmen Menschenrechte wie etwa die Religionsfreiheit und instrumentalisieren sie für ihre politische Agenda. Wie können wir diese Strategien durchschauen und dagegen vorgehen? Und warum gibt es auch Christinnen und Christen, die rechtspopulistische Positionen übernehmen?

Dr. Katja Voges ist Leiterin des Teams Menschenrechte und Religionsfreiheit bei missio in Aachen und Co-Herausgeberin des Sammelbandes Religious Freedom and Populism (2024). Anmeldung zu dieser Veranstaltung wird erbeten an

ebh.akademie@bistum-mainz.de

Pastoralraumkonferenz verabschiedet Gebäudekonzepte

In der Pastoralraumkonferenz am 17.09.2024 stand unter anderem die Diskussion und Verabschiedung der Gebäudekonzepte auf der Tagesordnung. Die vorgelegten drei Szenarien fanden große Zustimmung. Damit wurde ein erster wichtiger Schritt auf dem Pastoralen Weg im Pastoralraum Darmstadt-Mitte gemacht. Diese drei Szenarien gehen nun zur Anhörung in die Pfarrgemeinde und Verwaltungsräte der einzelnen Gemeinden. Dazu haben die Gemeinden bis zur nächsten Pastoralraumkonferenz am 19.11.2024 Zeit. In dieser wird dann entschieden, ob das Votum und die Anhörung mit Begründungen nach Mainz geschickt werden können oder ob das Votum verändert werden muss.

Aufgabe war es, die Reduktionsvorgaben des Bistums zu erfüllen. Diese sahen bei den Kirchen eine erforderliche Reduktion um min. 18% vor und bei den Pfarrheimflächen um min. 12%. Es zeigte sich in dem nun schon 1,5 Jahren laufenden Prozess, dass es auch bei uns schmerzhaft Einschnitte geben muss. Dabei galt es, pastorale, lagebezogene und gebäudebezogene Kriterien zu beachten.

Als Hauptpunkte waren zu benennen: Hauptpfarrkirche, Kategorisierung der Kirchen, Pfarrheimflächen, zentrales Pfarrbüro und Außenstellen, Wohnsitz des leitenden Pfarrers.

Als mögliche Hauptpfarrkirche sieht die TG Gebäude eine der drei großen Kirchen: St. Ludwig, St. Elisabeth oder Liebfrauen. Der Standort des zentralen Pfarrbüros sollte möglichst in der Nähe der Hauptpfarrkirche liegen. Einen Wohnsitz für den leitenden Pfarrer wollte die TG Gebäude ohne leitenden Pfarrer nicht festlegen. Offen ist noch die Diskussion um weitere Außenstellen des zentralen Pfarrbüros.

Die vorgeschlagenen und verabschiedeten Szenarien bei den Kirchen und Pfarrheimen sehen nun ein Rückfahren an manchen Standorten vor. Hier sah die TG Gebäude die Kirchen und Pfarrheimflächen in St. Fidelis, St. Bonifatius Wixhausen, St. Antonius Messel und am Schwarzen Weg als kritisch an.

Ausführlichere Hintergründe zu den vorgeschlagenen Szenarien finden sich im Onlineangebot des Pastoralraums ([pr-dami.de/Pastoraler Weg/Themengruppen/TG2-Gebäude](http://pr-dami.de/Pastoraler_Weg/Themengruppen/TG2-Gebäude)). Auch stehen die Mitglieder der TG Gebäude für Auskünfte zur Verfügung.

Mit diesen Maßnahmen konnte erreicht werden, dass die restlichen Kirchen alle in den beiden oberen Zuschuss-Kategorien des Bistums erst einmal gehalten werden können. Auch bei den Pfarrheimflächen mussten so keine weiteren Reduktionen vorgenommen werden.

Eine besondere Zuwendung braucht es im weiteren Vorgehen für die Gemeinden, bei den jetzt Reduktionen vorgenommen werden sollen. Die größten Herausforderungen stecken um St. Fidelis, da dort auch die kroatische und die italienische Gemeinde beheimatet sind. Hier wird noch viel Überzeugungsarbeit notwendig sein, da nach jetzigem Stand in Teilen eine neue Heimat gesucht werden muss. Die Neubeheimatung erfordert auch das Zusammenrücken anderer Ortsgemeinden auf Augenhöhe. Das kann nur gemeinsam gelingen!!

(Stephan Maier)

Förderverein zur Erhaltung der St. Antonius-Kapelle Grube-Messel e.V.

Jahreshauptversammlung des Fördervereins.

Liebe Mitglieder, Unterstützer und Freunde des Fördervereins.

Hiermit laden wir Sie herzlich für **Freitag, den 29. November**, zur **Jahreshauptversammlung 2024** des Fördervereins in die **Sängerhalle Grube-Messel** ein.

Beginn: 20:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Rechners
3. Bericht der Kassenprüferinnen
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahlen (ein/e Kassenprüfer/in)
6. Weitere Projekte, Aktionen, Termine
7. Diskussion / Anregungen der Versammlung

Gäste sind ausdrücklich eingeladen und herzlich willkommen!

Evtl. weitere Anträge zur Tagesordnung richten Sie bitte möglichst bis Freitag den 22. November 2024 schriftlich an den Vorstand: (*Josef Zacharias, Markstraße 14 oder Edeltraud Lemke, Am Wildpark 4*). Über Ihre Teilnahme als Mitglied bzw. Ihren Besuch als interessierter Gast bedanken wir uns bereits jetzt im Voraus.

Zusätzliche Informationen finden Sie auch im Internet unter:

<http://www.antoniuskapelle-grube-messel.de>

Der Vorstand



Herzliche Einladung zum St. Martinszug

**Er beginnt am 11.11.2024 um
17.30 Uhr an der katholischen
Kirche. Wir begleiten St. Mar-
tin mit Laternen und Gesang
zur evangelischen Kirche und
zum Feuerwehrhaus. Dort er-
wartet uns im Schein des Feu-
ers die Martinsgeschichte.
Anschließend erhalten die
Kinder das beliebte Martins-
hörnchen.
Glühwein, Kinderpunsch und
Getränke können käuflich
erworben werden.**



Krabbelgruppe



Messel



Herzliche Einladung an alle Eltern und deren Kinder von 0-3 Jahren zum Treffen der offenen Krabbelgruppe. Wir freuen uns auf neue Teilnehmer die Spaß am gemeinsamen Spielen, Bewegen, Lernen, Plaudern, Lachen und Singen haben. Ältere Geschwisterkinder dürfen gerne mitgenommen werden!

Gebühren: kostenlos

Wann: wöchentlich jeden Dienstag von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr

Wo: wetterabhängig

➤ Mögliche Indoor-Treffpunkte:

Eltern-Kind-Café der Kita Kohlweg

mit Wickelmöglichkeit, Kaffee & Tee sowie Spielzeug vor Ort
(Kohlweg 26 in 64409 Messel)

Gemeindehaus der evangelischen Kirche

(Hanauer Straße 19 in 64409 Messel)

➤ Mögliche Outdoor-Treffpunkte:

Spielplätze / Lauftreff mit Kinderwagen & Buggy /
Schwimmbäder etc.

Bei Interesse an einer Teilnahme bitte um Scan des unteren QR-Codes zum Beitritt der WhatsApp-Gruppe oder Meldung bei der Gruppenleiterin Christine Faust für Fragen unter +49 170 7553002. Weitere Informationen zum jeweiligen Termin folgen nach Kontaktaufnahme.

<https://chat.whatsapp.com/JXJPqZZuHMaEjudG4WTkwR>



Weihnachten steht vor der Tür!



Und was wäre Weihnachten ohne Krippenspiel?
Hast du Lust nachzuspielen, was vor über 2000 Jahren geschah?

**Dann komm zur diesjährigen Krippenspielprobe in der
katholischen Kirche!**

Termine: 14.11.24

16-16.30 Uhr Anmeldung + Rollenverteilung

21.11., 28.11., 5.12. und 12.12.24

16-17 Uhr Proben

19.12.24

15.45-17 Uhr Generalprobe mit Kostüm

24.12. Kinderchristmette

Wir freuen uns auf dich!

Melanie und Anne



**Liebe Seniorinnen und Senioren
in Messel
Die Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius
lädt sie herzlich ein zum
adventlichen
Nachmittagskaffee**

**am Mittwoch, den 4. Dezember 2024
um 15.00 Uhr
ins Pfarrgemeindehaus
neben der Kirche St. Bonifatius ein.**

**Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen
wollen wir auf die Botschaft des Advents hören
und die besinnliche Zeit gemeinsam genießen.**

**Wir bitten um Anmeldung im Pfarrbüro
unter 06151-74183**

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

An dieser Stelle gratulieren wir üblicherweise den Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde, die im **November 2024** ihren Geburtstag feiern und mindestens 70 Jahre alt werden. Da uns der Datenschutz nicht erlaubt, Geburts- und Meldedaten im Internet ohne Zustimmung der Betroffenen zu veröffentlichen, finden Sie die Geburtstage nur in der gedruckten Ausgabe des Messeler Kirchturm, die in unserer Kirche ausliegt.

Falls Sie sich diese Druckausgabe nicht selbst beschaffen können, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (06151 / 74183) oder bei Familie Heuser (06159 / 913 919) – gegebenenfalls bitte Name, Adresse und Telefonnummer auf den Anrufbeantworter sprechen.



Bild: blende12 / Pixabay.com – Lizenz In: Pfarrbriefservice.de

Falls Sie nicht wünschen, dass Ihr Geburtstag im Messeler Kirchturm veröffentlicht wird, dann geben Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro bekannt.

Allgemeine Mitteilungen

Hauskommunion

Gerne erinnern wir an folgendes Angebot: Für ältere oder schwerkranke Gemeindemitglieder, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, gibt es die Möglichkeit der Hauskommunion. Wenn dies oder auch der Empfang der Krankensalbung gewünscht wird, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von Kranichstein.

Stichwort: Krankenkommunion

Dem Vorbild und der Lehre Jesu entsprechend kümmert sich das Christentum von seinen Anfängen an um Kranke und Leidende. Diese Fürsorge schließt auch Menschen ein, die ihrer Krankheit oder ihres Alters wegen nicht an den sonntäglichen Gottesdiensten der Gemeinde teilnehmen können. Ihnen bringt man die heilige Kommunion, die sogenannte Krankenkommunion, nach Hause.

Das erste schriftliche Zeugnis dieser Praxis stammt aus dem zweiten Jahrhundert. In der Apologie von Justin dem Märtyrer (gestorben 165) heißt es über die frühchristliche Feier der Eucharistie: „Nach der Danksagung des Vorstehers und der Zustimmung des ganzen Volkes reichen die, welche bei uns Diakone heißen, jedem Anwesenden von dem unter Danksagung geweihten Brot, Wein und Wasser und bringen davon auch den Abwesenden.“ (1 apol 65)¹

Priester, Diakone und Laien spenden die Krankenkommunion

In den ersten Jahrhunderten spendeten Diakone, Kommunionhelfer oder Angehörige die Krankenkommunion, in Folge der karolingischen Reform im Frühmittelalter durften dies nur noch Priester. Erst nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-65) ermöglichte es die Kirche beauftragten Laien, die Kommunion innerhalb und außerhalb des Gottesdienstes auszuteilen.

Der möglichst häufige Empfang der Krankenkommunion lässt die alten und kranken Gläubigen „die heilende Nähe Christi und die bleibende Verbundenheit mit der Kirche“ (Andreas Heinz) erfahren. Die Spendung des eucharistischen Brotes oder, wenn der Kranke dies nicht zu sich nehmen kann, des eucharistischen Weines sollte im Rahmen eines Hausgottesdienstes stattfinden. Dabei wird es sich in der Regel um einen Wortgottesdienst mit Kommunionempfang handeln. Es kann aber auch eine Eucharistiefeier mit einem Priester sein, eine Messe im kleinen Kreis, an der Angehörige, Pfleger oder Betreuer des Kranken teilnehmen können.

¹ Zitiert nach: Texte der Kirchenväter, zusammengestellt und herausgegeben von Alfons Heilmann unter wissenschaftlicher Mitarbeit von Heinrich Kraft, Bd. 4, München 1964, S. 277.

Die Krankenkommunion darf mit Ausnahme des Karsamstags an jedem Tag und zu jeder Stunde gereicht werden. Am Tag der Grabesruhe Jesu wird die Kommunion nur Sterbenden als eucharistische Wegzehrung (Viaticum) gespendet.

Text: Peter Weidemann

In: Pfarrbriefservice.de

Frauenverein Messel e.V.

Am **Montag den 18.11.2024** lädt der Frauenverein Messel e.V zu seiner **Hauptversammlung um 19.30 Uhr ins Georg-Heberer-Haus** ein. Als Träger unserer Sozialstation, welche unsere älteren Menschen in ihrer häuslichen Umgebung pflegen und betreuen, ist der Frauenverein ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft, steht aber angesichts von Pflegekräftemangel, engen Finanzen vor großen Herausforderungen. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen.



Christian Schmitt in: Pfarrbriefservice.de

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Stefan Schäfer

Bartningstraße 40, 64289 Darmstadt-Kranichstein
Tel.: 06151/7 41 83 | E-Mail: s.schaefer@oegz.de
Beichte und/oder Seelsorge-Gespräche nach Vereinbarung.

Pfarrvikar Dr. John Inziku

Zöllerstr. 3, 64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel.: 06151/351 031 | E-Mail: john.inziku@bistum-mainz.de

Präventionsbeauftragte Sandra Horn

Tel.: 06151/7 41 83 | E-Mail: sandra.horn@oegz.de

Pfarrsekretärinnen Marion Brachtl und Christa Richter

Pfarrgemeindehaus Adelongstrasse 2, 64409 Messel
Tel.: 06159/71 57 34 | E-Mail: StBonifatius-Messel@t-online.de
Das Pfarrbüro St. Bonifatius bleibt vorerst geschlossen.

Pfarrbüro Kranichstein:

Tel.: 06151/7 41 83

Bürozeiten:

| | |
|------------|-------------------|
| Montag | 13:00 – 15:00 Uhr |
| Dienstag | 16:00 – 18:00 Uhr |
| Donnerstag | 10:00 – 12:00 Uhr |
| Freitag | 08:00 – 10:00 Uhr |

Läuten für Verstorbene

Sie haben einen Trauerfall in der Familie und wünschen, dass für verstorbene Angehörige die Glocke geläutet wird? Dann wenden sie sich bitte direkt an Hannelore Gruber Tel. 06159 / 717832 oder Gudrun Beschorner 06159 / 436.

Die **Telefonseelsorge** ist Tag und Nacht unter 0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222 (vertraulich, anonym, gebührenfrei) erreichbar

Redaktion: Gabi Heuser und Hans-Peter Müller
Redaktionsschluss für Dezember 24 / Januar 25: **25.11.2024**
E-Mail: Messeler-Kirchturm@web.de

Bankverbindung: Kath. Kirchengemeinde Messel,
IBAN: DE34 5085 0150 0032 0041 99, **BIC:** HELADEF1DAS